26 Tage am Fahrradsattel

2.665 Kilometer: Gerald Horn hat seine Charity-Radfernfahrt durch Neuseeland abgeschlossen.

JULIA GEROLD

NEUMARKT. Nach einer fast 50-stündigen Anreise mit drei Flügen und mehreren Shuttlefahrten startete Gerald Horn am Cape Reinga seine große Herausforderung. Seine Mission: Eine Charityradreise durch das Land. Die folgenden 26 Tage waren geprägt von landschaftlichen Eindrücken, körperlichen Herausforderungen und unerwarteten Erlebnissen. Während ihn die ersten Kilometer durch eine beeindruckende Küstenlandschaft führten, folgten später über weite Strecken eher eintönige Hügellandschaften und Almgebiete. Auch das oftmals kalte und feuchte Wetter machte die Fahrt nicht immer einfach.

Eine besonders schwierige Situation erlebte Horn in Auckland. Nach einem Reifenplatzer stürzte er in einem Kreisverkehr mit fünf Fahrspuren. Trotz des starken Verkehrs hielten zahlreiche Autofahrer an, halfen ihm beim Einsammeln seiner verstreuten Habseligkeiten und leisteten Unterstützung. Obwohl ihm zu einer mehrtägigen Pause geraten wurde, setzte Horn seine Reise fort. Glücklicherweise blieben sowohl sein Fahrrad als auch seine Ausrüstung weitgehend unbeschädigt.

Von Norden bis Süden

Ein weiterer Höhepunkt war die Überfahrt von Wellington auf die Südinsel. Die Fahrt durch die Cookstraße verlief diesmal bei schönem Wetter problemlos. Auf der Südinsel wurde Horn insbesondere die Region rund um Kaikōura mit ihren schneebedeckten Südalpen, der Küste und den dort heimischen Robben in besonderer Erinnerung bleiben. Nach weiteren zahlreichen Kilometern erreichte er schließlich den Stirling Point in Bluff. Die Ankunft an der Südspitze Neuseelands bezeichnete er als einen jener unbeschreiblichen Momente, die seine Radreisen rund um die Welt ausmachen.



Stirling Point in Bluff: Gerald Horn hat seine Rundreise durch Neuseeland vor Kurzem beendet. Foto: Horn

Neben den landschaftlichen Eindrücken waren es vor allem die Menschen, die Horn begeisterten. Die Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuvorkommenheit der Neuseeländer beeindruckten ihn nachhaltig. Gleichzeitig sammelte er zahlreiche Erfahrungen mit den Besonderheiten des Landes, von den riesigen Rinder- und Schafherden über den starken Lkw-Verkehr bis hin zu den teils herausfordernden Straßenverhältnissen.

Für den guten Zweck

Nach Abschluss seiner 2.665 Kilometer langen Tour ließ Gerald Horn die Erlebnisse zunächst einige Tage Revue passieren. Eines ist für ihn dabei besonders wichtig: Sein herzlicher Dank gilt allen Menschen, die seine Charity-Radfernfahrt mit einer Spende unterstützt haben. Die Beiträge kommen dem gemeinnützigen Verein Gemeinsam für Neumarkt, der Lebenshilfe Murau sowie den Kleinen Helden im Raum München zugute.

Jetzt erkundet Gerald Horn noch gemeinsam mit seiner Frau Neuseeland und fliegt dann nach Australien.